



Gut 80 Gründungsstifter und andere Lüdinghauser sowie Gäste aus der Umgebung kamen am Donnerstagabend in den Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen. Dort überreichte Regierungspräsident Reinhard Klenke die Anerkennungsurkunde der Bürgerstiftung Lüdinghausen an Bernhard Krämer und Norbert Lütke Entrup. *Foto: wer*

Lüdinghausen -

Die Bürgerstiftung Lüdinghausen kann ihre Arbeit aufnehmen. Am Donnerstagabend überreichte Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke die Anerkennungsurkunde im Rahmen eines Festaktes im Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen an den Stiftungsvorsitzenden Bernhard Krämer.

Von Peter Werth

„Bürger setzen sich für Bürger ein und tragen so zum Gemeinwohl in der Stadt bei“, beschrieb Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke Sinn und Ziel einer Bürgerstiftung. Er überreichte am Donnerstagabend im Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen die Anerkennungsurkunde für die Bürgerstiftung Lüdinghausen an deren Vorsitzenden Bernhard Krämer und den Vorsitzenden des Stiftungsrates, Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup. Die Anerkennung von Bürgerstiftungen sei ihm „ein besonderes Anliegen“, erklärte Klenke. Sagten Stifter doch nicht „Man müsste doch“, sondern vielmehr „Wir tun etwas“. Und dafür gebe die Überreichung der Urkunde nun den Startschuss. Das Startkapital umfasst 133 140 Euro – nicht zuletzt wegen der kräftigen Finanzspritze aus dem Vermögen des aufgelösten Vereins „Pro Stadthalle“.

Insgesamt haben sich bislang 100 Lüdinghauser Bürger, Vereine, Unternehmen und Institutionen dem Gedanken der Bürgerstiftung verpflichtet. Ihnen dankte der Stiftungsvorsitzende Bernhard Krämer für ihr Engagement. Er verwies auf den weit gefassten Stiftungszweck, der bewusst viel Raum lasse für die Umsetzung des Mottos „Damit Ideen Früchte tragen“.



Die Übergabe der UrkundeFoto: wer

Norbert Lütke Entrup, Initiator der Idee einer Bürgerstiftung in der Steverstadt, gab einen kurzen Abriss der auf dem Weg zur Bürgerstiftung zurückgelegten Etappen, deren erster Höhepunkt die Gründungsversammlung am 4. Juli vergangenen Jahres gewesen sei. Zugleich blickte er in die Zukunft und spannte den Bogen möglicher Aktionsfelder der Stiftung von Themen Jugend und Bildung bis zur Hilfe für Senioren.

Bürgermeister Richard Borgmann charakterisierte in seinem Grußwort die Aktiven einer Bürgerstiftung als „Menschen, die gestalten wollen. Hiervon kann es nicht genug geben“. Ein gutes Gelingen wünschten der Bürgerstiftung außerdem Landrat Konrad Püning der CDU-Landtagsabgeordnete Werner Jostmeier, Christian Vogt, Vorsitzender der Bürgerstiftung Dülmen, und der CDU-Bundestagsabgeordnete Karl Schiewerling (per Brief).

Den musikalischen Rahmen des Abends gestalteten die „Jazz-Damen“ Johanna Breimann und Heike Zucker-Reimann (Saxofon), Andrea Breimann (Schlagzeug) und Yvonne Patrij (Klavier).